

Protokoll

Informationsveranstaltung zum Bauvorhaben südlich der Ifflandstraße 1-4 am 3. Mai 2017 im Fördergebiet Karl-Marx-Allee, II. Bauabschnitt

Ort: Rathaus Mitte, BVV-Saal, Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin
Zeit: 18:00 Uhr bis 20:30 Uhr
Teilnehmer: ca. 60 Personen

Moderation: Herr Wasmuth (Prozesssteuerung im Fördergebiet, Büro West für KoSP GmbH)
Podium: Herr Gothe (Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit)
Frau Laduch (Stadtplanungsamt Berlin Mitte)
Herr Keßels (WBM, Bereichsleiter Quartiersentwicklung)

Ablauf:

1. **Begrüßung**
2. **Vorstellung des bisherigen Projektverlaufs (Hr. Keßels)**
3. **Rahmenbedingungen zum Bauvorhaben (Hr. Uckert)**
4. **Vorstellung der Planungsvarianten (Fr. Laduch und Hr. Keßels)**
5. **Ergebnisse der Ausstellung (Hr. Uckert)**
6. **Moderierte Diskussion**
7. **Ausblick**

Hinweis zum Protokoll:

Das Protokoll ist eine inhaltliche Zusammenfassung der Veranstaltung. Daher werden die Redebeiträge der Referierenden und Teilnehmenden zusammengefasst. Der Schwerpunkt des Protokolls liegt auf der Beantwortung der Fragen aus dem Publikum, die thematisch sortiert unter Punkt 6 dargestellt sind. In Ergänzung dazu ist die Präsentation des Büros KoSP GmbH online unter <http://www.kma-mitte.de/materialien> verfügbar. Die WBM kann aktuell noch keine Aussage zur Veröffentlichung ihrer Präsentation machen. Sobald dies geschieht, wird auf der Homepage der KMA II darauf hingewiesen. Dieses Protokoll ist eine Online-Version.

Das Protokoll wird über den elektronischen Verteiler des Fördergebiets KMA II (ergänzt um die VeranstaltungsteilnehmerInnen) verteilt und liegt im Vor-Ort-Büro, Schillingstraße 30 zu den Sprechstunden der Prozesssteuerung (KoSP GmbH) dienstags von 8 – 10 Uhr und donnerstags von 16 – 18 Uhr aus.

Bei Nachfragen zur Veranstaltung und zum Gebiet können Sie sich gern telefonisch oder per E-Mail an Frau Noack (KoSP GmbH) wenden (330028-46, kma@kosp-berlin.de).

TOP 1 Begrüßung

Begrüßung durch den Bezirksstadtrat

- Herr Gothe begrüßt die BesucherInnen der Veranstaltung

Begrüßung durch den Moderator und Ablauf der Veranstaltung

- Herr Wasmuth stellt den Ablauf der Veranstaltung vor
- Ziel der Veranstaltung ist die Vorstellung der von der WBM erarbeiteten Planungsvarianten und der Ergebnisse der Ausstellung vom 18.04. bis 21.04. Gemeinsam mit dem Bezirksstadtrat Herr Gothe soll das weitere Vorgehen besprochen werden

TOP 2 Bisheriger Planungsverlauf (Hr. Keßels)

- Hr. Keßels (WBM) erläutert den bisherigen Planungsverlauf
- Wichtige Rahmenbedingung für das Bauvorhaben ist die im April abgeschlossene Kooperationsvereinbarung "Leistbare Mieten, Wohnungsneubau und soziale Wohnraumversorgung" zwischen Politik und den städtischen Wohnungsbaugesellschaften; Ziel dieser Kooperationsvereinbarung ist die weitergehende Neuausrichtung der Wohnungspolitik der städtischen Wohnungsbaugesellschaften
- Teil dieser Vereinbarung ist auch, dass die WBM bis 2021 6.500 Wohnungen errichtet

TOP 3 Rahmenbedingungen zum Bauvorhaben (Hr. Uckert)

- Hr. Uckert erläutert die Rahmenbedingungen zum Bauvorhaben, insbesondere die Themen Nahversorgung, Freiraum und Erschließung ([Link zur Präsentation](#));
- Zum Thema Erschließung: Mit dem Bauvorhaben der WBM muss die Erschließung der MOSAIK-Werkstatt neu geregelt werden; dazu fand am 5. April 2017 ein Vor-Ort-Termin mit Stadtplanungsamt, Straßen- und Grünflächenamt (SGA) und Vertretern der MOSAIK-Werkstatt statt; es werden nun unterschiedliche Varianten zur Erschließung unter Berücksichtigung des Lieferverkehrs und der Bedarfe der ArbeitnehmerInnen der Werkstatt durch das SGA geprüft, mit dem Ziel den Betrieb bedarfsgerecht zu erschließen
- Die Erschließung der Holzmarktstraße 69 soll in Zukunft über einen Wendehammer von der Holzmarktstraße abgehend geregelt werden; dieser ist mit dem Straßen- und Grünflächenamt bereits abgestimmt; über den Wendehammer können auch der private Parkplatz der Holzmarktstraße 69 sowie die Anwohnerstraße Holzmarktstraße erreicht werden
- Zum Thema Nahversorgung: Insgesamt soll die Nahversorgung entlang der Schillingstraße gestärkt werden, d.h. bei Bauvorhaben soll im Erdgeschoss vorrangig Gewerbe und Einzelhandel angesiedelt werden; die Erschließung zum aktuell ansässigen Supermarkt Netto muss in Zukunft über die Schillingstraße erfolgen
- Zum Thema Freiraum: Eine wichtige Wegeverbindung im Gebiet verläuft von der Alexanderstraße quer in Richtung Lichtenberger Straße entlang des Sportplatzes; diese soll als eine Fuß- und Radwegeverbindung qualifiziert werden; Rettungsfahrzeuge sollen diese Verbin-

- dung ebenfalls nutzen können
- Die dringend notwendige Sanierung der öffentlichen Spielplätze in der Ifflandstraße und Schillingstraße ist Teil der Planungen im Fördergebiet

TOP 4 Vorstellung der Planungsvarianten (Fr. Laduch und Hr. Keßels)

Bestandssituation

- Kurze Vorstellung der Bestandssituation: 3.089 qm des Grundstücks sind versiegelt, das entspricht 46,7% (Parkplatz) der Grundstücksfläche; 3.533 qm des Grundstücks sind aktuell Grünfläche mit Baumbestand, das entspricht 53,3% der Grundstücksfläche

Variante 0 (3 Riegel, Bauvorbescheid, 51m x 12m, 5-geschossig)

- Fr. Laduch erläutert, dass sich diese Variante städtebaulich in das Gebiet einfügt: das Motiv mit drei Riegeln ist im Gebiet mehrfach vorhanden; der Abstand zum Gebäude der Ifflandstraße 1-4 beträgt 19,2 m; die bauordnungsrechtlichen Abstandsflächen werden damit über das erforderliche Maß eingehalten
- Der Anteil an Grün- und Freiflächen verbessert sich im Vergleich zur Bestandssituation auf 72,3% der Grundstücksfläche
- Nach planungs- und bauordnungsrechtlicher Prüfung durch das Stadtplanungsamt wurde ein Bauvorbescheid ausgestellt

Variante 1 (3 Riegel, 53m x 13m, 5-geschossig)

- Hr. Keßels stellt die aktuelle Planung als Optimierung der Planung gemäß des Bauvorbescheids vor; in dieser Variante werden die Rettungswege für Rettungs- und Feuerwehrfahrzeuge nicht mehr zwischen den Neubauten hindurchgeführt; in der Folge sind die Gebäude je 1,5 m tiefer; die Qualität der Innenhöfe kann so erhöht werden; der Abstand der Neubauten zum Gebäude Ifflandstraße 1-4 bleibt wie in Variante 0 angegeben

Variante 2 (3 Riegel gekürzt, 49,5m x 14,5m, 5-geschossig)

- Variante 2 entspricht dem Motiv der vorangegangenen Varianten, aber um 3,5 m verkürzt; dabei bleiben die Riegel am südlichen Grundstücksrand verortet, der Abstand zum Gebäude Ifflandstraße 1-4 erhöht sich dadurch auf 22,7 m
- Fr. Laduch legt dar, dass sich die Variante 2 städtebaulich nicht in das Gebiet einfügt; die Gebäudetiefen von 14,5 m sind für das Gebiet untypisch; daher wird diese Variante vom Stadtplanungsamt mit Verweis auf die Erhaltungsverordnung nach § 172 BauGB abgelehnt

Variante 3 (Turm, 18-geschossig)

- Die Variante Turm sieht im Südosten des Grundstücks ein 18-geschossiges Hochhaus vor
- Frau Laduch erläutert die städtebauliche Besonderheit der 4er-Hochhausgruppe im südli-

chen Eingangsbereichs des Gebiets, die im Sinne der Erhaltungsverordnung schützenswert ist; die besondere Figuration der Schillingstraße – die durch die Hochhausgruppe an der Holzmarktstraße im Süden und der Hochhausscheibe (Rathaus Mitte) im Norden betont wird - lässt keine weiteren Hochpunkte im Gebiet zu; die Variante ist daher aus städtebaulichen Gründen unzulässig

- Darüber hinaus sind die Abstandflächen Richtung Süden nicht eingehalten; Die Abstandflächen sind in §6 Bauordnung Berlin (BauO Bln) geregelt. Abstandflächen sind auf dem eigenen Grundstück oder bis zur Hälfte von öffentlichen Straßen, Wegen oder Grünflächen nachzuweisen und betragen 0,4 H, d.h. 0,4*Höhe des Gebäudes
- Somit stehen dieser Variante sowohl städtebauliche als auch planungs- und bauordnungsrechtliche Belange entgegen

Variante 4 (Scheibe, 10-geschossig)

- Variante 4 sieht eine Spiegelung des Bestandsgebäudes Ifflandstraße 1-4 im südlichen Teil des Grundstücks vor
- Hr. Keßels betont, dass Variante 4 in der Ausstellung besonders große Zustimmung fand
- Fr. Laduch führt weiter aus, dass diese Variante planungsrechtliche Komplikationen mit sich bringt: Zum einen wird für die Variante eine Teilfläche des öffentlichen Spielplatzes benötigt, die von der WBM angekauft werden müsste, um das Bauvorhaben zu realisieren; zum anderen überschneiden sich die Abstandflächen in Richtung Süden mit denen des Gebäudes Holzmarktstraße 69; der Abstand zu dem Gebäude ist mit 24,9 m zudem sehr gering; die Variante ist daher nicht genehmigungsfähig

Variante 5 (2 Riegel, 8-geschossig)

- Variante 5 sieht zwei Riegel mit jeweils acht Geschossen vor
- Fr. Laduch berichtet, dass bei dieser Variante die Abstandflächen eingehalten werden, bis auf die Überschneidung mit den Abstandflächen der Holzmarktstraße 69
- Zudem sind zwei 8-geschossige Riegel in den genannten Maßen gebietsuntypisch und fügen sich nicht in die vorhandene städtebauliche Struktur des Gebietes ein (Erhaltungsverordnung § 172 BauGB)

Außenanlagen (beispielhaft dargestellt an Variante 1)

- Hr. Keßels stellt die Gestaltung der Außenanlagen beispielhaft an Variante 1 dar
- Eine Anliegerstraße nördlich des Bauvorhabens erschließt das Grundstück
Die geplanten Gründächer sowie die neuen Grün- und Freiflächen tragen zu einer stadtklimatischen Verbesserung bei; insgesamt können 14 Bäume erhalten werden; 19 Neupflanzungen sind geplant
- Abschließend erläutert Hr. Keßels die Gegenüberstellung aller Varianten anhand der Daten und Fakten, wie Baumasse, Kosten etc.

TOP 5 Ergebnisse der Ausstellung (Hr. Uckert)

- Im Vorfeld der Veranstaltung wurden vom 18. bis 21.4. im Rahmen einer Ausstellung die vorgestellten Planungsvarianten mit den AnwohnerInnen diskutiert; in diesem Zeitraum konnten 130 BesucherInnen gezählt werden; 88 Fragebögen wurden von den BesucherInnen ausgefüllt
- Die Ausstellung wurde sowohl durch VertreterInnen der WBM, des Stadtplanungsamtes, des Architekturbüros Gibbins und des Koordinationsbüros (KoSP GmbH) betreut; ein Abschlussbericht der Ausstellung wurde im Auftrag der WBM durch das Büro Gibbins erstellt;
- Insgesamt ist die Diskussionsatmosphäre in der Ausstellung als konstruktiv und positiv zu beschreiben
- Zu den Ergebnissen: Die Variante 3 (Turm) und 4 (Scheibe, 10-geschossig) wurden klar von den BürgerInnen favorisiert; darüber hinaus waren die meist diskutierten Themen: der Grünbestand, das Erschließungskonzept und verkehrliche Folgen der Neubebauung, die Wohnqualität, der Einzelhandel im Gebiet und die Parkplatzsituation
- Außerdem hat die Anwohnerinitiative der Ifflandstraße/Holzmarktstraße im Rahmen der Ausstellung eine Stellungnahme abgegeben:
- Sie spricht sich für die ausschließliche Bebauung der aktuell versiegelten Parkplatzfläche aus; daher wurden zwei Varianten favorisiert: Zum einen Variante 3 (Turm), die aus Sicht der Initiative am flächeneffizientesten ist, sodass ein Teil der versiegelten Fläche zusätzlich entsiegelt und begrünt werden könnte; Bedingung dabei wäre aus Sicht der Initiative die Verschiebung des Baukörpers an die südliche Grundstücksgrenze
- Zum anderen Variante 4 (Scheibe, 10-geschossig): Hier kann die maximale Zahl von Bäumen erhalten und ausreichend Grün- und Freiflächen geschaffen werden, um eine unverhältnismäßige Nachverdichtung zu vermeiden, werden vonseiten der Initiative maximal acht Geschosse vorgeschlagen
- Die Initiative regt an, eine Reduzierung der Baumassen in Betracht zu ziehen und so eine städtebauliche Qualifizierung und einen Mehrwert für die AnwohnerInnen zu schaffen; die Fortsetzung des Beteiligungs- und Informationsprozesses wird gefordert

TOP 6 Moderierte Diskussion

Im Rahmen der moderierten Diskussion wurden zum einen viele Fragen gestellt, die im Folgenden thematisch sortiert zusammengestellt wurden. Zum anderen wurden mehrfach die folgenden Aussagen getroffen:

- Angst vor Veränderung der Wohnumgebung hin zu sozialem Brennpunkt bei massiver Erhöhung der Bebauungsdichte wird geäußert
- Es wird befürchtet, dass der Antrag auf Weltkulturerbe aufgrund weniger Wohnungen aufs Spiel gesetzt wird und dass eine starke Nachverdichtung den individuellen Charakter des Gebiets zerstört
- Bei der Frage zur sozialen Verträglichkeit der Neubauten, sollte auch berücksichtigt werden, dass auch in der Schillingstraße gebaut werden soll

- Die Variante des Turms wird von vielen TeilnehmernInnen als Lösung in Bezug auf Erschließung, Flächeneffizienz, Erhalt des Grünbestands genannt
- Es wird eine Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung aus dem Jahr 2012 gefordert

Fragen zu den Planungsvarianten, der Baumasse, Baukosten etc.:

1. Was kostet eine Wohnung in welcher Wohnform?
2. Sind 140 Wohneinheiten sozialverträglich bezogen auf die derzeitige Dichte des Gebiets? Wird durch die geplante Nachverdichtung ein sozialer Brennpunkt im Gebiet provoziert?
3. Warum kann die Baumasse nicht angepasst werden, um Variante 4 (Scheibe, 10-geschossig) parallel zur Ifflandstraße 1-4 mit der Geschosshöhe aus der Öffentlichkeitsbeteiligung aus dem Jahr 2012 zu realisieren?
4. Wie ist der Wohnungsmix in den Neubauten geplant?
5. Warum wird die Wirtschaftlichkeit der Turmvariante als negativ bewertet?
6. Woher kommt die Zahl von 140 Wohneinheiten?
7. Warum kann keine 8-geschossige Hochhausscheibe realisiert werden?
8. Was spricht gegen eine 10-geschossige Hochhausscheibe?
9. Warum kann das Hochhaus nicht weiter nach Süden verschoben werden?

Antwort Hr. Keßels (WBM) auf Frage 1:

- Die Baukosten variieren je nach Bauform; der kürzlich abgeschlossene Kooperationsvertrag zwischen dem Land Berlin und den städtischen Wohnungsbaugesellschaften sieht vor, kostengünstige Wohnungen für die breite Masse zu schaffen; um dies zu erreichen, sind max. 2.500€/qm Baukosten angestrebt; je nach Bauform wird dieser Betrag bei den vorgestellten Planungsvarianten überschritten; das hat vor allem mit den Auflagen für Hochhausbauten ab einer Höhe von 22 m zu tun; die Anforderungen für Brandschutz, Rettungswege, Treppenhäuser etc. sind hier erheblich höher, daher die Mehrkosten; die Hochhausscheibe liegt demnach bei Baukosten von 2.680€/qm, der Turm bei 2.800€/qm
- Die Planungsvarianten unter der Hochhausgrenze von 22 m verzeichnen daher deutlich geringere Baukosten und sind wirtschaftlicher
- Will man die höheren Baukosten in Kauf nehmen, müssen die Mieten entsprechend steigen und andere Finanzierungsmöglichkeiten geprüft werden; hierfür müsste sich die Politik entscheiden, bewusst von dem gerade abgeschlossenen Kooperationsvertrag abzuweichen

Antwort Hr. Gothe und Hr. Keßels (WBM) auf Frage 2 bis 4:

- Die Situation hat sich seit 2012 stark verändert; der Wohnungsdruck in Berlin ist erheblich gestiegen, die städtischen Wohnungsbaugesellschaften sind verpflichtet Wohnungen zu bauen; ein 5-geschossiger Riegel entspricht nicht mehr den aktuellen Rahmenbedingungen
- Zur sozialen Verträglichkeit: Die aktuelle Dichte im Gebiet ist sehr moderat; selbst nach einer Nachverdichtung ist die Dichte nicht mit den hochverdichteten Gebieten der Grün-

derzeit zu vergleichen; Ziel ist es, das ausgeglichene Wohnumfeld zu erhalten und zu stärken; dies schlägt sich auch in der Zusammensetzung der Wohnungsgrößen nieder: Geplant ist ein Wohnungsmix aus 1- bis 4-Zimmer Wohnungen

Antwort Hr. Keßels (WBM) auf Frage 5:

- Bei Variante 3 (Turm) sind zusätzliche Anforderungen wie ein innenliegendes Sicherheits-Treppenhaus zu berücksichtigen. Das schafft wiederum zusätzliche Kosten, die bei der 10-geschossigen Scheibe entfallen.

Antwort Hr. Gothe auf Frage 6 und 7:

- Auf der letzten Veranstaltung wurde vereinbart, dass Planungsvarianten geprüft werden unter der Bedingung, dass die der WBM zugesagte Anzahl von Wohnungen nicht geringer wird; die Wohneinheiten wurden der WBM durch einen positiven Bauvorbescheid (Variante 0) zugesagt; hergeleitet wurde die Zahl der Wohneinheiten aus der städtebaulichen Struktur des Gebiets
- Die Nachfrage nach Wohnungen ist aktuell sehr hoch; innerstädtische, landeseigene Flächen auf denen Wohnbebauung realisiert werden kann, sind sehr selten. Das Baufeld südlich der Ifflandstraße 1-4 ist eine dieser wenigen Flächen; nur hier kann das Land den Preis kontrollieren und kostengünstigen Wohnungsbau anbieten; auch deshalb kann die Bau-masse nicht mehr diskutiert werden
- Eine 8-geschossige Scheibe fasst keine 140 Wohnungen und ist daher nicht realisierbar

Antwort Fr. Laduch auf Frage 8 und 9:

- Die Variante 4 (Scheibe, 10-geschossig) ist aufgrund ihrer Nähe zur Holzmarktstraße 69 problematisch; der Abstand beträgt lediglich 24,9 m; von dem erforderlichen Maß der Abstandsflächen kann eine Befreiung erfolgen, wenn die Zustimmung jedes einzelnen Eigentümers aus der Holzmarktstraße 69 eingeholt wird; zusätzlich müsste ein Teil der Spielplatzfläche angekauft werden; diese Kaufabwicklung ist sehr zeitintensiv; eine Verschiebung der Scheibe Richtung Norden kommt nicht in Frage, da dann die Abstandsflächen zur Schillingstraße 1(Netto) nicht eingehalten werden; diese Variante ist zudem wirtschaftlich nicht tragbar und damit nicht realisierbar (s. Antwort WBM auf Frage 1)
- Eine Verschiebung des Turms Richtung Süden ist nicht möglich, da dann die südliche Abstandsfläche nach § 6 BauOBln nicht auf dem eigenen Grundstück liegt; die Variante ist zudem planungsrechtlich nach § 172 BauGB (ErhaltungsVO) nicht genehmigungsfähig

Fragen zur Erschließung:

1. Wie wird die Holzmarktstraße 69 künftig erschlossen?
2. Wie sieht das gesamte Erschließungskonzept für das Gebiet aus?
3. Wie soll der Netto künftig über die Schillingstraße erschlossen werden?

Antwort Fr. Laduch und Hr. Gothe zu Frage 1 bis 3:

- Die Gebäude Holzmarktstraße 66 und 69 werden zukünftig durch einen Wendehammer von der Holzmarktstraße aus erschlossen (s. Plan im Anhang); vom Wendehammer aus sind der Parkplatz und die Anwohnerstraße Holzmarktstraße erreichbar
- Es gibt insgesamt drei kritische Punkte, die es zu beachten gilt (s. TOP 3); die Erschließungssituation sowie die Bedarfe der Anlieger werden geklärt.
- Der Netto muss künftig über die Schillingstraße erschlossen werden; wie dies umzusetzen ist, liegt in der Verantwortung des Netto-Betreibers

Fragen zum Verfahren:

1. Auf der letzten Veranstaltung wurde zugesagt, dass zusätzliche finanzielle Mittel für eine Umplanung zur Verfügung stehen. Plötzlich wird nur noch über Schwierigkeiten bei der Wirtschaftlichkeit berichtet. Wie passt das zusammen?
2. Wenn keine der von den BürgerInnen vorgeschlagenen Varianten möglich ist, warum wurden diese dann überhaupt ausgestellt?
3. Ist die Politik bereit von der Variante mit den drei Riegeln abzuweichen?

Antwort Hr. Keßels (WBM) zu Frage 1:

- Die Frage der Wirtschaftlichkeit der Neubebauung erschließt sich aus den Baukosten; diese wurden erst im Laufe des Ausstellungszeitraums erhoben und geprüft und Ihnen heute vorgestellt; die finanziellen Kosten für eine Umplanung sind die Planungskosten und unabhängig von den Baukosten zu betrachten

Antwort Hr. Gothe zu Frage 2:

- Auf der letzten Veranstaltung am 1. März 2017 sind viele Ideen aus den Reihen der BürgerInnen an Politik und Verwaltung herangetragen worden; um darzustellen, warum einzelne Varianten realisierbar und andere nicht realisierbar sind, wurde die Ausstellung eingerichtet; hier sollte transparent dargestellt werden, wie eine solche Entscheidung zu Stande kommt; zusätzlich wurden in dieser Ausstellung die Fragen der Erschließung aufgearbeitet und die Bilanz der Grünflächen offen kommuniziert

Antwort Hr. Gothe zu Frage 3:

- Die Variante mit 3 Riegeln (Variante 0) ermöglicht preiswerten Wohnraum, bietet eine positive Entsiegelungsbilanz und der Planungsfortschritt macht einen zeitnahen Baubeginn möglich; daher wird diese Variante weiterhin von politischer Seite favorisiert; trotz Prüfung der Varianten wird nicht von der bestehenden Planung abgewichen

Weitere Meinungen aus der Meinungsbox:

Hinweis: Bei der Veranstaltung lagen Meinungskarten aus, die ausgefüllt werden konnten. Die individuellen Meinungen werden im Folgenden in Zitatform wiedergegeben.

- Ich verstehe, dass es eine Anzahl von Argumenten gibt, die aus der Bewertungsperspektive der WBM und der Politik für die 3-Riegel Variante sprechen. Sie sind der Auffassung alle Argumente betrachtet zu haben und zur besten Lösung auch für die Anwohner gekommen zu sein. Das Hochhaus (Variante 4) bringt Themen mit sich, die Sie als problematisch bewerten. Die Anwohner bewerten aber anders (Grünflächen wichtiger als Ankauf von Spielplatzfläche). Ich wünsche mir im Sinne eines Kompromisses, dass beide Seiten Zugeständnisse machen, ich wünsche mir insbesondere, dass die WBM und Politik Zugeständnisse machen, was die Anzahl der Wohnungen angeht. Dann bin ich auch bereit Zugeständnisse zu machen, was die Abstände angeht (natürlich im gesetzlichen Rahmen).
Der Grund, warum ich mich verarscht fühle ist, dass ich nicht sehe, wo meine Verhandlungsmasse liegt und welches Gewicht mein Wunsch und meine Meinung hat, das gibt mir ein Gefühl der Ohnmacht. Und ich sehe nicht, wo „die andere Seite“ Zugeständnisse macht. Als Partner für meine Interessen nehme ich die Politik erst recht nicht wahr, es wäre schön, auf mich zuzugehen mit der Annahme, dass ich die Bedürfnisse der Politik verstehe. Ich sehe ein, dass Wohnraum geschaffen werden soll. Ich würde gerne das Ausmaß davon mitverhandeln und als Variable im Ideenfindungsprozess behandeln.
- Das Thema Erschließung ist in der von Hr. Gothe favorisierten Variante alltagstauglich für unseren Betrieb (MOSAİK-Werkstätten) nicht geklärt. Erschließung als Weg zum Haus Ja, jedoch nicht mit den Bedürfnissen eines reibungslosen Betriebs der alltäglichen Anforderungen.
- Infrastruktur und Parkplätze sollen in der Erschließung eindeutig geplant und beachtet werden.
- Alibiveranstaltung ohne reale Bürgerbeteiligung!
- Ich möchte nicht die neuen Anwohner sehen. Fenster bis zum Boden gefallen mir gar nicht, passt nicht in die Gegend!!!
Durch immer enger Gebaue wird sich die Temperatur in der Stadt besonders in Mitte erhöhen, das wird eine Belastung, besonders für ältere Menschen.
Parkplätze für die neuen Anwohner sind nicht geplant, die mopsen dann die anderen Parkplätze. Im Allgemeinen wird das Zugebaue auch dunkler machen. Baulärm wird die Anwohner belasten.

Verteiler E-Mail-Verteiler des Fördergebiets KMA II, ergänzt um Teilnehmendenliste
Veröffentlichung auf www.kma-mitte.de

KoSP GmbH
Berlin, 20. Juni 2017